

STIEFS SPRECHSTUNDE

Leser fragen –
Experten antworten

PROF. CHRISTIAN STIEF



Liebe Leserinnen und Leser,

als Chefarzt im Münchner Klinikum Großhadern erlebe ich täglich, wie wichtig medizinische Aufklärung ist. Doch im hektischen Alltag von Klinik und Praxis bleiben manchmal Fragen offen. Und: Geht es um ein „Tabuthema“, trauen sich Patienten häufig gar nicht erst nachzufragen. Meine Kollegen und ich wollen Ihnen daher Antworten geben. Haben Sie auch eine Frage zu einem medizinischen Thema? Dann schicken Sie uns diese zu! Bitte fassen Sie Ihr Anliegen kurz zusammen und geben möglichst Ihr Alter an. Schicken Sie uns keine Krankenakten. Die Antworten werden auf dieser Seite anonymisiert veröffentlicht – aber nicht persönlich zugeschickt.

Haben Sie Fragen? Schreiben Sie an uns!

Per Mail: gesundheit@merkur.de
Per Post: Münchner Merkur, Redaktion Gesundheit,
Paul-Heyse-Straße 2-4, 80336 München

Leserin (65): Ich soll ein neues Hüftgelenk bekommen, nun hat mir mein Orthopäde geraten, vorher noch mal zum Zahnarzt zu gehen. Ist das sinnvoll?

Vor dem Eingriff zum Zahnarzt

Ja, Sie sollten den Rat Ihres Orthopäden beherzigen – aus gutem Grund: Nach Gelenkersatz-Operationen kann es in seltenen Fällen zu Prothesen-Infekten kommen. Dabei gelangen über den Blutkreislauf Bakterien auch zu den künstlichen Gelenken und lagern sich auf deren Oberflächen ab. Diese Infektionen sind schwer zu bekämpfen und ziehen oft eine aufwendige Behandlung verbunden mit operativen Eingriffen nach sich. Solche Komplikationen können unter anderem von Parodontitisei-
men verursacht werden. Diese Erreger siedeln sich in sogenann-
ten Zahntaschen rund um die Zahnhäse an und können sich da vermehren. Deshalb ist es sehr wichtig, dass man regelmäßig die Kontrollbesuche beim Zahnarzt und bei der professionellen Zahnreinigung wahrnimmt. Insbesondere Parodontitis-Patien-
ten sind gut beraten, vor einer Gelenkersatz-OP ihr Gebiss gründ-
lich sanieren zu lassen. Wie in der Endoprothetik stehen auch auf dem Gebiet der Zahnimplantologie heute moderne, scho-
nende Verfahren zur Verfügung. So ist es beispielsweise möglich, feste dritte Zähne an nur einem Tag einzusetzen.



Professor Hannes Wachtel
Zahnärztlicher Leiter der Implaneo Dental
Clinic in München.

DIE ZAHL DER WOCHE

17

Tage lang waren Versicherte der Krankenkasse DAK in Bayern im vergangenen Jahr durchschnittlich krankgeschrieben. Die meis-
ten Fehltag wurden durch Atemwegserkrankungen wie Erkäl-
tungen, Grippe und Bronchitis sowie durch Muskel-Skelett-
Probleme und psychische Erkrankungen verursacht.

Leserin (76): Meine Arthrose im Knie ist so schlimm, dass ich nachts nicht mehr schlafen und kaum noch zum Briefkasten gehen kann. Ich brauche ein künstliches Gelenk. Wie finde ich den richtigen Arzt?

Gelenkersatz-OP: Fragen Sie nach Fallzahlen

Etwas Grundsätzliches vorweg: Lassen Sie sich bei Ihrer OP-
Entscheidung nicht unter Druck setzen. Angesichts Ihrer starken Schmerzen erscheint es natürlich nachvollziehbar und aus
medizinischer Sicht auch sinnvoll, dass Sie sich ein künstliches Gelenk einsetzen lassen wollen. Allerdings handelt es sich bei
einer Gelenkersatz-OP in den allermeisten Fällen nicht um einen Notfall. Sie alleine bestimmen den Zeitpunkt der OP. Bei der
Auswahl des Operators sollten Sie darauf achten, dass dieser den Eingriff schon oft durchgeführt hat. Übung macht den Meis-
ter – das spiegelt sich auch in Studien wider. Wenn ein Operateur selbst 50 oder mehr Gelenkersatz-Eingriffe pro Jahr durchführt,
ist die Komplikationsrate geringer als bei Ärzten mit einer gerin-
geren OP-Fallzahl. Trauen Sie sich, den Arzt nach seinen Fallzah-
len zu fragen, ein Profi wird Ihnen gerne Auskunft geben. Zu-
dem lassen sich Gelenkersatz-Spezialisten zertifizieren.



Professor Rüdiger von Eisenhart-Rothe
leitet das Endoprothesenzentrum im
TUM Universitätsklinikum rechts der Isar.

Sogar Operationen wer-
den verschoben, in den
Arztpraxen sollten Patien-
ten sich vorsichtshalber
mit Maske ins Wartezim-
mer begeben: Die Grippe-
welle nimmt in Oberbay-
ern und vor allem in Mün-
chen kräftig an Fahrt auf.
Mehr als 1500 Neuinfekti-
onen meldeten die Ärzte
in der vergangenen Wo-
che in Oberbayern, in al-
len anderen bayerischen
Regierungsbezirken wa-
ren die Zahlen erheblich
niedriger. Ärzte raten zu
Vorsicht und auch jetzt
noch zur Impfung.

VON SUSANNE SASSE

München – Hochsaison für
Atemwegsinfekte: Pünktlich
zum Jahresbeginn schwappt
die Grippewelle über die Stadt,
beobachtet Infektiologe Prof.
Christoph Spinner vom TUM
Universitätsklinikum.

„Ein ganzer Blumenstrauß
an Viren ist momentan verfü-
bar“, ergänzt der Münchner All-
gemeinarzt Dr. Oliver Abbushi.
Unter diesen vielen Viren und
Bakterien finden sich Corona-
und Erkältungsviren, vor allem
aber jetzt die Erreger der Grip-
pe, auch Influenza genannt.
Die Krankheit wird oft unter-
schätzt, dabei kann sie sehr ge-
fährlich werden, unter ande-
rem kann sie Fehlgeburten
oder Herzinfarkte auslösen.
Nur zur Erinnerung: Vor 100
Jahren tötete die Spanische
Grippe mehr als 50 Millionen
Menschen. Heute gibt es gegen
Influenza eine Impfung – und
die ist auch jetzt noch sinnvoll,
denn Mediziner sehen den Hö-
hepunkt der Grippezeit
noch vor uns. So kommen Sie
sicher durch die Erkältungssai-
son:

Wie erkennt man eine
echte Grippe?

„Charakteristisch für die echte
Grippe ist, dass sie ganz plötz-
lich beginnt“, sagt Dr. Sebasti-
an Brechenmacher, der in
Krailling im Süden von Mün-
chen eine Hausarztpraxis be-
treibt. „Innerhalb von Stunden
entwickeln sich Glieder-
schmerzen, Fieber und starkes
Krankheitsgefühl, während eine
Erkältung schleichend be-
ginnt und sich über Tage entwi-
ckelt.“ Zum Arzt gehen sollte



Wer an Grippe erkrankt und hohes Fieber bekommt, sollte Fiebersenker nehmen. Übrigens:
Auch jetzt lohnt es sich noch, sich gegen die Influenza zu impfen.

PANTHERMEDIA



Dr. Sebastian Brechenmacher
Hausarzt in Krailling



Dr. Oliver Abbushi
Hausarzt in München

man spätestens dann, wenn
man Atemnot hat und mitten
im Satz Luft holen muss, zu-
dem, wenn man sehr kraftlos
ist und einem zum Beispiel das
Treppensteigen schwer fällt,
ergänzt Dr. Oliver Abbushi.

Welche Behandlung
empfehlen die Mediziner?

„Ich rate zu Bettruhe und viel
Schlaf, zudem sollte man ex-
trem viel trinken“, sagt Dr.
Brechenmacher. Ab einer erhöh-
ten Temperatur von 38,5 Grad
empfiehlt er zudem Fiebersen-
ker – und um schweren Folgen
wie einer Lungenentzündung
vorzubeugen, empfiehlt er je-
dem der sich außergewöhnlich
krank fühlt, einen Arzt zu kon-
sultieren: „Durch eine Blutent-
nahme kann man die Entzünd-
ungswerte feststellen, doch

leider machen das nicht alle Pa-
tienten, auch privat versicher-
te Menschen scheuen das oft,
da sie eine Selbstbeteiligung
haben“, bedauert der erfahre-
ne Hausarzt.

Dr. Abbushi rät zudem zu re-
gelmäßigem Stoßlüften, da die
trockene Heizungsluft zusätz-
lich empfänglich für Viren ma-
che. Wer einen Atemwegsinf-
ekt habe, solle eine Maske tra-
gen, wenn er beispielsweise äl-
tere Menschen besuche, um
diese nicht anzustecken. Zu-
dem rät er zu einer gesunden
und leichten Kost mit viel Vi-
taminen und Ballaststoffen und
dazu, viel zu trinken. Weiter-
hin solle man sich schonen und
auf sich achten, damit es nicht
zu Komplikationen wie einer
Herzmuskelentzündung oder
ähnlichem kommt. Wer noch

nicht wieder ganz gesund ist,
sollte auch beim Sport aufpas-
sen, mahnt Dr. Abbushi: „Auch
in der Endphase eines Infekts
sollte man nicht stark ins
Schwitzen kommen, man soll-
te ihn weitgehend auskuriert
haben, bevor man den Körper
wieder sportlich belastet.“

Infektionen werden
weiter ansteigen

Die Zahl der Grippefälle steigt
in München derzeit explosi-
onsartig. In der dritten Kalen-
derwoche wurden 665 Influe-
nzafälle für das Stadtgebiet
München erfasst, in der vergan-
genen Woche waren es bereits
1292 Influenzafälle, teilt das
städtische Gesundheitsamt
mit. Das bayerische Landesamt
für Gesundheit und Lebensmit-
telsicherheit erfasst derzeit
sehr viele Fälle in Oberbayern,
während es in den anderen
bayerischen Regierungsbezir-
ken kaum Grippemeldungen
gibt. So wurden bis Ende der
vergangenen Woche in Ober-
bayern 1550 Influenzafälle ge-
meldet, insgesamt waren es in
Bayern 3158. Und das war noch
vor dem massiven Anstieg seit
dem Wochenende.

„Die Impfung lohnt sich jetzt noch“

INTERVIEW: Influenza gefährdet vor allem Ältere und chronisch Kranke

München – Der Infektiologe
Prof. Christoph D. Spinner vom
TUM Universitätsklinikum
rechts der Isar warnt davor,
Grippe und Co auf die leichte
Schulter zu nehmen. Er er-
klärt, wer sich jetzt gegen wel-
che Atemwegserkrankung
impfen lassen sollte:

Welche Infektionen kursie-
ren derzeit?

Bei Infektionen mit Atemwegs-
erkrankungen spielen derzeit
Infektionen mit der echten Vi-
rusgrippe in etwa jedem drit-
ten Fall die wichtigste Rolle.
Wir stellen auch andere Atem-
wegserreger wie humane Cor-
onaviren, Rhinoviren, humane
Metapneumoviren fest, aber
das Grippevirus ist mit weitem
Abstand der derzeit häufigste
Erreger. Und laut Robert Koch
Institut handelt es sich bei sie-

ben Prozent der derzeit gemel-
deten viralen Atemwegsinfek-
tionen um das Respiratorische
Synzytial-Virus (RSV). Dieses ist
für kleine Kinder, aber auch für
Senioren gefährlich.

Was beobachten Sie im
TUM Uniklinikum?

Auch wenn nach wie vor viele
Menschen an für die Jahreszeit
typische Atemwegserkrankun-
gen leiden, ist die Zahl an
schwer verlaufenden Infekti-
onen zum Glück eher rückläu-
fig. Dennoch sind vor allem äl-
tere und chronisch kranke
Menschen durchaus gefährdet
– insbesondere, wenn sie noch
nicht geimpft sind.

Raten Sie jetzt noch zur
Impfung gegen Grippe,
RSV und Covid 19?

Eine saisonale Impfung gegen



Prof. Christoph Spinner
ASTRID SCHMIDHUBER

Covid-19 und Influenza wird vor
allem für chronisch Kranke
und Menschen ab dem 60. Le-
bensjahr sowie Menschen im
Gesundheitswesen und im Um-
feld von chronisch Kranken

und älteren Menschen emp-
fohlen. Die Impfung sollte idea-
erweise im Herbst erfolgen. Eine
Influenza-Impfung ist aller-
dings auch jetzt noch sinnvoll.
Die Schutzwirkung setzt nach
der Impfung kontinuierlich ein
und ist etwa ab einer Woche
voll ausgeprägt, bevor sie dann
im Laufe der Monate wieder ab-
nimmt. Eine RSV-Impfung
wird durch die STIKO für Men-
schen ab dem 75. Lebensjahr
bzw. bei schweren Vorerkran-
kungen ab dem 60. Lebensjahr
empfohlen.

Kann man sich bei einem
Termin gegen Covid, RSV
und Grippe impfen lassen?

Impfungen können problem-
los kombiniert werden. Das gilt
auch für Influenza, Covid-19
und RSV.

INTERVIEW: SUSANNE SASSE